

München, 10. VIII. 1937

323

221/37. P. H. Z.

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie Sie sich vielleicht erinnern werden, habe ich mir für meine Reise nach Innsbruck durch meinen Bruder lo RM dorthin schicken lassen. Heute erhielt ich einen Brief von ihm, in dem er mir mitteilt, daß die Devisenstelle ihn aufgefordert habe, eine Bescheinigung darüber zu erbringen, daß ich beim preußischen historischen Institut in Rom beschäftigt bin, und daß meine Reise nach Innsbruck dienstlichen Zwecken dieses Institutes gedient hat. Mein Bruder ist der Meinung, daß es vielleicht ganz nützlich sein würde, wenn Sie ihm diese Bestätigung, natürlich nur falls das zulässig ist, nicht nur für diesen Fall, sondern ganz generell geben könnten, da er dann in der Lage wäre, mir wieder in einem ähnlichen Fall mit einer Geld-

=
s-
ch-
:
t
1
1-
r
362
364

318

5. September 1939.

Deutsches

XXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXX

380/39

Herrn Dr. G. O p i t z

Netzschkau / Vogtland

Elsterbergerstr. 6

Lieber Herr Opitz!

Besten Dank für Ihren Brief. Da wir Ihre Anschrift nicht hatten konnte ich Ihnen nicht eher Weisung geben, die dahin lautet, daß Sie möglichst umgehend versuchen, Ihre Dienststelle in Rom zu erreichen. Ich lege einen Ausweis bei, der Ihnen hoffentlich dazu verhilft. Ich stelle Ihnen anheim, ob Sie Ihre Gattin mit herübernehmen. Sollten Sie nicht über die Grenze kommen, so bitte ich, hierher nach Berlin zurückzukehren. Sie werden dann hier beschäftigt werden. Herr H a g e m a n n , der vor einigen Tagen nach Rom abgereist ist, scheint sein Ziel erreicht zu haben.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr

t,
nd
?
e